Die verfallene Hoffnung /

Bey
Der ansehnlichen Beerdigung
Der Viel-Ehr-Sitt- und Tugendreichen

Fr. Mariannen Weißin geb. Kollerin /

Des Wohl-Ehrwürdigen / Groß-Achtbahren und Wohlgelahrten

Herrn M. Gottfried Weißens /

Treufleissigen Predigers der Gemeine zu St. Marien
Hertzgeliebten Ehegattin /
So den 9. Novembr. 1695. zu St. Marien geschach /
richtete auff
Daniel Köhler.

*** *** ***

IST diß das Hoffnungs-Ziel? bricht so die Hoffnung aus?
Wie hefftig irren doch die Zirckel der Gedancken?
Was man dacht feste stehn / muß / eh mans meinet wancken /
Es wird das Wochen-Bett zu einem Trauer-Hauß.
Seht! wie treibt dieser Fall die Sinnen auff die Flucht!
Das Seel'ge Tugend-Bild stund wie ein Baum im Garten /
Von dem man Freud und Frucht vermeinte zu gewarten /
Und nun fält beydes hin der Baum mit seiner Frucht!
So gehts! Ægyptens Nacht findt sich dann bey uns ein /
Wenn auf den Tag man hofft / auff die Erqvickungs-Sonne /
Wenn uns vergnügen sol versüßte Zucker-Wonne /
So machet uns betrübt vergalte Wermuth-Pein.
Ein rechter Trauer-Blick! Ein schneidend-harter Schmertz!
Wer also sieht / wie Er Wolwürd'ger / von Jhm weichen
Den liebsten Ehe-Schatz / wenn Freunde sehn verbleichen
Jhr anverwandtes Blut / wie kränckets nicht das Hertz?
Das graue Vater-Haupt hat glücklich sich geschätzt /
Da sich dieß libe Kind ob gleich zuletzt vermählte /
Und da in Hoffnung Er mehr Freud zu haben zehlte /
Hat Jhn Jhr Todt zu erst in Traurigkeit gesetzt.
Betrübte allerseits! getrost bedenckt die Zeit /
Sein Schatz / Sein Kind / Jhr Blut ist zwar gewiß entrissen /
Konnt man nach Wunsch hinfort Jhr hier nicht mehr geniessen /
Getrost! wer weiß wie nah schon sey die Ewigkeit.
Diß ist der Hoffnung Trost! Sie ist dahin gebracht;
Worzu Sie GOtt mit Uns als Gläubig' auserkohren /
Es ist der Frommen Seel dem Himmel längst gebohren /
Dort wartet Sie auf Uns! und wünscht Euch gute Nacht.

THORN /
Gedruckt bey Johann Balthasar Breßlern / Gymn. Buchdrucker.